

Unruhe in der Brüelmann

Tippkick Birmensdorf verteidigt seinen Schweizer Mannschaftsmeistertitel

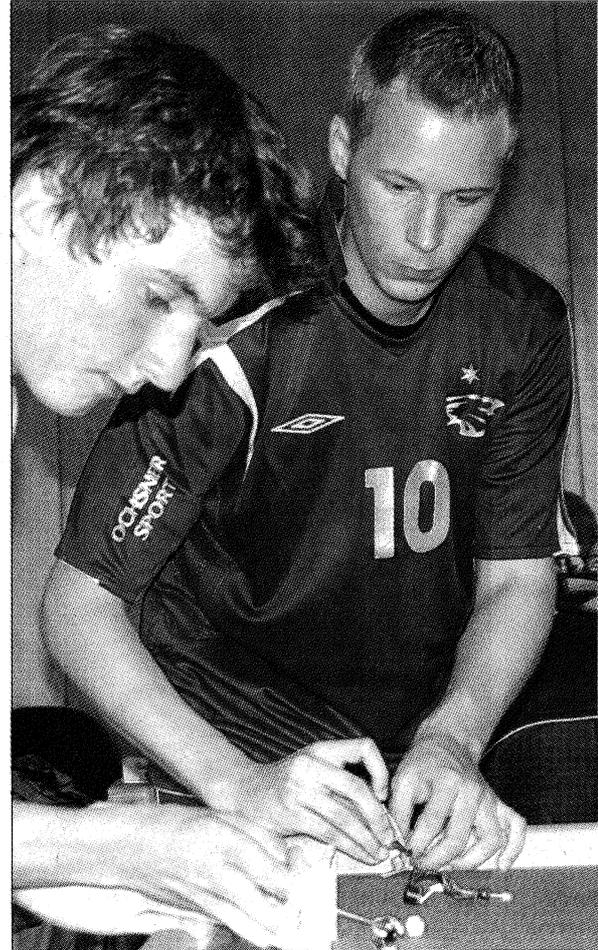
RAPHAEL BIERMAYR

«JAWOLL!» Ein Jubelschrei dringt durch die offenen Fenster auf die Strasse. In Birmensdorf ist es ruhig wie immer am Sonntag. Ausser im Gemeindezentrum Brüelmann. Die heimischen Eagles wollen ihren Schweizer Meistertitel in der Mannschaftswertung (SMM) verteidigen. Die Kontrahenten kommen von weit her: Mitfavorit Torpedo Thun Wimmis und Mutz Bern sind angereist.

BIRMENSDFORD HAT die Qual der Wahl. Wer spielt? Gleich sechs Spieler streiten um die vier Plätze. Eine interne Ausmarchung ergibt, dass Urgestein und Präsident John Appenzeller ebenso wie Daniel Nater nicht mit von der Partie sind. Erst später wird bekannt, dass der darüber verärgerte Oetwiler Nater für die kommende Spielzeit einem anderen Klub zusagt: Thun.

Doch dann verletzt sich Roman Müller und Appenzeller rutscht nach. Nach dem ersten Spiel gegen Aussenseiter Bern, das trotz vielversprechenden Zuzügen der Bundesstädter diskussionslos mit dem Gesamtscore von 24:8 gewonnen wird, werden die Karten nochmals neu gemischt. Der «schwächste Sieger» wird im Finale nicht dabei sein und durch Nater ersetzt. Es trifft Routinier Remo Steiger.

STEIGER STELLT SICH in den Dienst der Mannschaft, die dank neuen Trikots im Vergleich zur Gegnerschaft einheitlich auftritt. Während im Berner Kantonalderby der Endspielgegner der Limmattaler erkoren wird, macht Steiger seine Teamkollegen «heiss». «Spiel dein Spiel und bleib ruhig», sagt er Jan Pedersen, bei den Birmensdorfern in der Funktion des spielenden Coaches tätig. Und zu seinem Partner in der Schweizer Teammeisterschaft (STM), John Appenzeller, sagt Steiger in einem Tonfall ohne Zweifel: «Wir holen den Pokal!»



AUF UND AB Birmensdorfs John Appenzeller (links) enttäuschte im Finale, während sein Teamkollege Jan Pedersen (rechts, bei einem Abschluss gegen Nico Pfäßli) überzeugte und den Titel sicherte. RAB

AN DEN BEIDEN Spieltischen hat sich die Stimmung entspannt. Nur für kurze Zeit haben die Stadtberner an der Sensation geschmeckelt – Thun lässt am Ende nichts mehr anbrennen und gewinnt mit 19:13. Weil der Heimweg lange ist und am Sonntagabend ein grosses Verkehrsaufkommen droht, verzichten die Mutz-Spieler auf die Beobachtung des Endspiels.

THUN WIMMIS IST ein Familienunternehmen. Vater und Vereinspräsident Hanspeter Pfäßli bildet mit seinen Söhnen Silvio und Nico eine Mannschaft, in der Hinterhand hätten die Berner Oberländer auch noch den dritten Sohn Timo. «Eine einge-

schworene Truppe», sagt John Appenzeller, der ausrechnet, dass ein Remis zum Titelgewinn reichen würde.

BLITZLICHT IST selten gesehen in der Tippkick-Szene. «Nicht direkt ins Gesicht, bitte», sagt Hanspeter Pfäßli vor seinem Match. Jan Pedersen ist nach einigen Schnappschüssen etwas irritiert: «Bitte erst nach erfolgreichem Schuss fotografieren, sonst kann ich nicht gut zielen.» Kein Problem mit äusseren Umständen hat hingegen Serge Endrizzi. Die Nummer eins der Birmensdorf Eagles hat vielmehr mit seiner Chancenverwertung zu kämpfen. «Ganz schwach!», wiederholt er mehrmals. Endriz-

zi bleibt in den ersten beiden Partien mit zwei Remis unter seinem Rendement, findet aber im späteren Verlauf wieder zu alter Stärke.

DURCHWEGS ENTÄUSCHEND verläuft das Finale für John Appenzeller. Er gewinnt keine seiner Begegnungen und muss hoffen, dass ihn seine Teamkollegen rausreissen. Und tatsächlich: In der letzten Runde hält Jan Pedersen am einen Tisch gegen Silvio Pfäßli ein Remis, während Daniel Nater gegen Nico Pfäßli gewinnt. Birmensdorf verteidigt seinen Titel. Nach der Pokalübergabe erschüttert ein letzter Jubelschrei die Ruhe in Birmensdorf.